

Beurteilung

der praktischen Ausbildung Pflegeassistentenz

Name: _____

Praktikumsstelle: _____

Praktikumsdauer: von _____ bis _____

Gesamtstundenanzahl absolviert: _____

Zwischenbeurteilung:

Note: _____ Datum: _____

Endbeurteilung:

Note: _____ Datum: _____

Name und Unterschrift
Angehörige des gehobenen Dienstes f. GuKP

Name und Unterschrift
Auszubildende/r

Stempel d. Abteilung/Bereich

Erstgespräch geführt am:

mit dem/der Angehörigen des gehobenen Dienstes:

Erwartungen der Praktikumsstelle an den/die Auszubildende/n (Standortbestimmung):

.....
.....
.....

Erwartungen des/der Auszubildenden an die Praktikumsstelle:

.....
.....
.....

Zwischenbeurteilung – Evaluation der ersten Praktikumsphase (Stärken, Schwächen, Zielvereinbarungen)

Datum:

mit dem/der Angehörigen des gehobenen Dienstes

Auszubildende/r:

Anmerkungen:

.....
.....

Endbeurteilung

Datum:

mit dem/der Angehörigen des gehobenen Dienstes

Auszubildende/r:

Anmerkungen:

.....
.....

BEURTEILUNGSSTUFEN: Die/der Auszubildende zur Pflegeassistenz erhält ein ...	Note
Sehr gut = wenn der/die Auszubildende die gestellten Anforderungen und Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und, wo dies möglich ist, deutliche Eigenständigkeit beziehungsweise die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung seines/ihrer Wissens und Könnens auf für ihn/sie neuartige Aufgaben zeigt.	1
Gut = wenn der/die Auszubildende die gestellten Anforderungen und Aufgaben in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und, wo dies möglich ist, merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit beziehungsweise bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung seines/ihrer Wissens und Könnens auf für ihn/sie neuartige Aufgaben zeigt.	2
Befriedigend = wenn der/die Auszubildende die gestellten Anforderungen und Aufgaben in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt; dabei werden Mängel in der Durchführung durch merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit ausgeglichen.	3
Genügend = wenn der/die Auszubildende die gestellten Anforderungen und Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt.	4
Nicht genügend = ist dann vorgesehen, wenn der/die Auszubildende nicht alle Erfordernisse für die Beurteilung mit „genügend“ erfüllt.	5

Umrechnungsschlüssel: Alle erteilten Noten werden addiert und diese Gesamtsumme durch die Anzahl der bewerteten Items dividiert. Runden Sie dabei zur nächsten Zahl auf (ab -0,5) oder ab (bis -0,49) -> Beispiel: 1,5 = Gut / 1,49 = Sehr gut
Es müssen nicht alle Items in die Beurteilung miteinbezogen werden.

Eintragungen: der/die Auszubildende in Blau oder Schwarz der/die Beurteilende in Rot

		ZWISCHEN- BEURTEILUNG					END- BEURTEILUNG				
		Selbst- und Fremd- einschätzung					Selbst- und Fremd- einschätzung				
Persönliche Kompetenz											
Der/die Auszubildende		1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
1	... erscheint pünktlich an der Praktikumsstelle										
2	... übernimmt Verantwortung innerhalb des eigenen Praktikums im Rahmen der Dienstplangestaltung und hält sich an die Rahmenbedingungen seitens der Ausbildungsstätte										
3	... handelt ihrem/seinem Ausbildungsstand entsprechend, führt bereits erlernte Pflegehandlungen selbstständig durch und lässt ihre/seine Tätigkeiten überprüfen										
4	... führt eigenverantwortlich den Kompetenznachweis und gegebenenfalls die von der Praktikumsstelle vorgegebenen Unterlagen zur Erreichung der Lernziele										
5	... achtet auf die Persönlichkeit, respektiert die Privatsphäre und den persönlichen Freiraum anderer Menschen unter Berücksichtigung des sozialen Umfelds										
6	... wahrt das Nähe- und Distanzverhältnis innerhalb des Teams										
7	... zeigt Kritikfähigkeit, indem sie/er Kritik annehmen, in angemessener Form anbringen und entsprechend begründen kann										
8	... hält sich an die settingsspezifischen Hygienevorgaben zur persönlichen Hygiene bzw. dem äußeren Erscheinungsbild (z.B. Nägel, Schmuck, Haare, Dienstkleidung, ...)										
9	... erkennt die Grenzen der eigenen Handlungsfähigkeit und zeigt die Bereitschaft durch Beiziehen fachkompetenter Personen, diese zu reflektieren										
10	... erweist sich psychisch und physisch belastbar, zeigt Flexibilität und persönliche Abgrenzungsfähigkeit.										
11	... gewinnt Sicherheit im Umgang mit sich selbst und anderen Menschen										
12	... gibt (relevante) Informationen verlässlich weiter und hält sich an Vereinbarungen.										
Zwischensumme											

		ZWISCHEN- BEURTEILUNG					END- BEURTEILUNG				
		Selbst- und Fremd- einschätzung					Selbst- und Fremd- einschätzung				
Grundsätze der professionellen Pflege											
Der/die Auszubildende		1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
13	... hält Kompetenzbereiche ein und ist sich der Einlassungs- und Übernahmeverantwortung bewusst, z.B. erkennt die Grenzen der eigenen Handlungsfähigkeit, Verschwiegenheitspflicht										
14	... arbeitet team- und/oder berufsübergreifend zusammen										
15	... berücksichtigt ethische Prinzipien/Grundsätze im Umgang mit Menschen und handelt respektvoll und wertschätzend										
16	...nimmt Bezugspersonen von zu pflegender Person als Ressource wahr, z.B. bindet diese in die Pflege und Betreuung ein										
17	... integriert grundlegende Prinzipien der Gesundheitsförderung und Prävention in die tägliche Arbeit (auch im Zusammenhang mit der eigenen Gesundheit)										
Zwischensumme											
Pflegeprozess											
18	... wirkt bei der kontinuierlichen Informationssammlung mit und leitet (pflege-) relevante an die jeweils Verantwortlichen weiter										
19	... wirkt bei der Anwendung standardisierter Assessments und/oder Risikoskalen mit, z.B. Dekubitus, Sturz, Schmerz, ...										
20	... führt geplante Pflegeinterventionen durch und erkennt Veränderungen im Pflegeverlauf bzw. Adaptionsbedarf										
21	... dokumentiert die durchgeführten Pflegeinterventionen										
Zwischensumme											
Beziehungsgestaltung und Kommunikation											
22	... nimmt Beziehung auf, hält sie aufrecht und beendet sie										
23	... wendet allgemeine Grundprinzipien der Kommunikation an, z.B. Umgangsformen, zuhören, nachfragen, ...										
24	... setzt Hilfsmittel für die Kommunikation fachgerecht ein, z.B. Hörgeräte, Lese- oder Sprechhilfe, Zahnersatz, ...										
25	... setzt theorie- und konzeptgeleitete Kommunikationsmethoden zielgruppenadäquat ein, z.B. Validation, basale Kommunikation, ...										
26	... erkennt die Notwendigkeit spezieller Gesprächsmethoden und zieht fachkompetente Person bei, z.B. Deeskalation, Beschwerde, Entlastung,										
Zwischensumme											

		ZWISCHEN- BEURTEILUNG Selbst- und Fremd- einschätzung					END- BEURTEILUNG Selbst- und Fremd- einschätzung				
Pflegeinterventionen											
Der/die Auszubildende		1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
27	KOGNITION und PERZEPTION										
28	sich BEWEGEN										
29	sich PFLEGEN										
30	ESSEN und TRINKEN										
31	AUSSCHEIDEN										
32	sich KLEIDEN										
33	RUHEN und SCHLAFEN										
34	die GESCHLECHTLICHKEIT leben										
35	für SICHERHEIT sorgen										
Zwischensumme											
Mitwirkung bei medizinisch-diagnostischen und therapeutischen Aufgaben (einschließlich Notfall)											
Der/die Auszubildende		1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
36	... erkennt Notfälle und setzt entsprechende Maßnahmen										
37	... erhebt und überwacht medizinische Basisdaten, erkennt Abweichungen und leitet weiter										
38	... führt standardisierte Blut-, Harn- und/oder Stuhluntersuchungen durch (Point-of-Care-Tests)										
39	... nimmt Blutabnahme aus der Vene (ausgenommen bei Kindern) vor										
40	... hängt laufende Infusionen bei liegendem peripheren Gefäßzugang ab bzw. an, sichert die Durchgängigkeit und entfernt ggf. den Gefäßzugang										
41	... kontrolliert die korrekte Sondenlage und verabreicht Sondennahrung										
42	... führt die Katheterpflege durch, erkennt mögliche Komplikationen und Veränderungen der Haut/Schleimhaut										
43	... führt die Stomapflege durch, erkennt mögliche Komplikationen und Veränderung der Haut/Schleimhaut										
44	... verabreicht Arzneimittel z.B. oral, lokal, gastrointestinal, respiratorisch, transdermal										
45	... verabreicht subkutane Injektionen (Insulin oder blutgerinnungshemmende Arzneimittel)										
46	... verabreicht Mikro- und/oder Einmalklistiere										
47	... führt einfache Wundversorgung (komplikationslose Wunde) adäquat durch, einschließlich Anlegen von Verbänden, Wickeln und Bandagen										
48	... legt Stützverbände/-strümpfe an										
49	... assistiert bei der Versorgung von Wunden, Drainagen oder bei der Unterdrucktherapie										
50	... saugt Sekret aus den oberen Atemwegen oder bei Tracheostoma in stabilen Pflegesituationen ab										
Zwischensumme											

		ZWISCHEN- BEURTEILUNG					END- BEURTEILUNG				
		Selbst- und Fremd- einschätzung					Selbst- und Fremd- einschätzung				
Kooperation, Koordination und Organisation											
Der/die Auszubildende		1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
51	... spricht offenkundige Probleme/Konflikte/Verbesserungspotenziale in der interprofessionellen Zusammenarbeit an										
52	... wirkt am Schnitt- bzw. Nahtstellenmanagement mit, z.B. Organisation von sozialen Diensten, Entlassungsmanagement, Transferierung, ...										
53	... hält Hygienevorschriften und Schutzmaßnahmen zur Unfallverhütung und Arbeitssicherheit ein										
Zwischensumme											
Entwicklung und Sicherheit von Qualität											
54	... wirkt bei settingspezifischen Qualitäts- und/oder Risikomanagementsystemen mit										
55	... arbeitet nach Handlungsanweisungen/Standards, Pflegevisite, SOP, ...										
Zwischensumme											
Gesamtsumme											
Beurteilung											

Dividiert durch die Anzahl der bewerteten Lernziele